



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Charitina

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

sie sich nach Rom, und da indessen ihr Ehegemahl gestorben war, hatte die jungfräuliche schöne Wittve viele Anfechtungen und Versuchungen zu bestehen. Vorzüglich ein Graf verfolgte sie, und da seine Bemühungen nichts fruchteten, versuchte er am Laurentztag mit Hülfe seiner Diener sie gewaltsam zu entführen, allein eine Hirschkuh vereitelte das Unternehmen.

St. Charitas.

Die ersten christlichen Jahrhunderte hatten die schöne Gewohnheit, sich mit Namen zu benennen, die gleichsam christliche Glaubensbekenntnisse waren, z. B. Quod Deus vult, d. h. wie Gott will. So lebte zu Rom unter Kaiser Hadrian eine Wittve Namens Sophia: Sophia patris d. h. Weisheit des Vaters, heißt in der Schrift der Heiland und die Heilandskirche zu Konstantinopel daher Sophienkirche. Dieser Mutter Sophia drei Töchter waren nach den christlichen Tugenden benannt. Die Eine hieß Fides (Glaube), die Andere Spes (Hoffnung), die dritte Charitas (Liebe). Sie wurden unter dem genannten Kaiser hingerichtet, werden immer zusammen abgebildet und zwar als Kinder, jedes mit einem Schwerte in der Hand. Ihr Andenken fällt auf den ersten August, an welchem auch die sieben Machabäer mit ihrer Mutter gefeiert werden. Ob die alte Christenheit Aehnlichkeit zwischen beiden Märtyrermüttern gefunden?

St. Charitina,

Jungfrau, unter Diocletian vielfach gequält, auf ein Kohlenfeuer gesetzt; aber ein Engel löschte die Kohlen aus, — ins Meer geworfen, vielfach verstümmelt an Händen, Füßen und Zähnen, starb betend. Sie wird abgebildet mit einer Zange zum Ausbrechen der Zähne, und einem Engel der die Kohlen löscht.

St. Chionia.

Zu Theffalonike, das durch des h. Paulus Predigten und Briefe verherrlicht ist, also zu den ältesten christlichen Städten gerechnet werden darf, wohnten zur Zeit der Verfolgung des